Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 10

Artikel: Zur 6. st. gallischen Delegiertenkonferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. Sprechen und Erflären des Textes. Der Lehrer lieft den Text mustergiltig vor, einige Schüler lesen nach, nachher folgt Chorlesen (Rezitation). Erflären der Ausdrücke: erhellt, Grab, Licht, gute Tat, neue Herzen, heiliger Sinn, Quell des Lebens, entstammen, Ratichluß.

Rurze prattische Unwendung betreffend Anhören der Predigt, Christenlehre; sieben Gaben des hl. Geistes, sechs Sünden wider den hl. Geift, Pfingstfest, 10. Glaubensartitel,

Firmung, Deilig-Beift-Brudericaft.

5. Singen der Melodie mit Textunterlage. Borsingen des Lehrers, Rachsingen einiger besser begabter Schüler, Chorsingen. Zuerst wird nur die 1. Berszeile der 1. Strophe durchgenommen, dann der nämliche Textabschnitt der 2. Strophe; erst nacher folgt die 2. Zeile der 1. Strophe u. s. f. bis zum Schluß. Die Borteile dieser Methode liegen auf der Hand — Man richte ein Augenmert auf sehlerlose Tonbildung, richtiges Alemholen, taktmäßiges Singen und schönen Bortrag. — Ist das Lied den Kinzdern geläusig, so mag es Berwendung sinden vor der Christenlehre und vor der Predigt an Rachmittagsgottesdiensten und Mai-Undachten und dgl.

J. Dobler, Zug.

Bur 6. st. gallischen Delegiertenkonferenz.

Abgehalten am Ofterdienstag, den 20. April 1. J. im Schützengarten in St. Gallen.

Die Morgendämmerung verbreitete sich allmählich auf den Bergen und in ben Tälern, als Schreiber dies sich auf den Weg zur kantonalen Delegiertenkonferenz machte. Auf der Fahrt von B. nach St. Gallen kamen vier Abgeordnete zusammen. Drinnen im geheizten Bahnwagen wurde über vieles gesprochen. Natürlich kam die Windrichtung in den hohen Areisen, oder wie man zu sagen pflegt, der jezige "Aurs" in unserm kantonalen Erziehungswesen zur Sprache. In unserer gemischten Gesellschaft gab es natürlich ein Pro und ein Contra über diesen Kurs. Eines Gefühles konnte ich seither nicht mehr los werden, nämlich:

Die Ratholiken unbehelligt an der Hebung des Schulwesens mitarbeiten sehen, ist unsern Gegnern ein gewaltiger Dorn im Auge. Der geneigte Leser merkt nun auch, was etwa gelausen. Und seither habe ich mir die Ueberzeugung als unumstöhliche Maxime gewonnen: Wer in den Reihen der Ratholiken für die Schule in jeziger Zeit nicht so viel, als es im Können liegt, positiv arbeitet, der begeht an unserer hl. Sache — einen Verrat. Wer die Schule hat, der hat auch die Zukunst. Ich bin ab dem Geleis gekommen. Nein, wir sind jezt schon im "Schützengarten" und wollen gleich von unserm Arbeiten erzählen.

Herr Braffel von St. Gallen eröffnete die Ronferenz mit einer kurzen Ansprache, worin er hauptsächlich das Referendum gegen den 4. Seminarkurs

bedauerte. Zu große Furcht hat da der Herr an den Tag gelegt.

Das pragnant abgefaßte Protofoll fand die einftimmige Genehmigung. Die verlesene Rechnung zeigte, daß wir einen guten Finanzier, aber auch

eine gute Raffa haben. Aftivfalbo 280 Fr.

Im ersten Referat verbreitete sich Herr David Reber, Waisenvater auf Dreilinden bei St. Gallen, in vorzüglicher Weise über das Thema "Fürsorge des Staates für die Erziehung schwachsinniger Kinder." Die ganze Arbeit war getragen vom Geiste treuer Liebe, die einzige Sonne sür die Schwachsinnigen. Der Kanton St. Gallen steht nach der neuesten eidgenössischen Statistit hinsichtlich der Jahl der schwachsinnigen Kinder sehr übel dran. 700 ist viel. Das Los dieser Unglücklichen ist eben mancherorts ein überaus trauriges. Für die Taubstummen, Blinden und eigentlich Verwahrlosten ist noch am besten gesorgt. Dagegen begegnen uns in der Volksschuse etwa 600 Kinder, die es trot der Zahl der Schulzahre nicht über einen zweiten, höchstens dritten Kurs bringen, und auch in diesen Schulztusen nur das Schlechteste leisten! Kann da die Schule helfen? Nein! Was muß dann sein? Man gründe für diese

Rinder eigene Klaffen. Sie sollen vor allem zur Urbeitstüchtigkeit erzogen merben. Die Schule foll fich noch prattischer für bas Leben gestalten. Die Berlängerung ber Alltagsschulzeit ist für diese Leute sehr notwendig. Rampf bem fürchterlich graffierenden Alkoholismus. Der Staat kann ba nur wirtsam fich ins Mittel legen. Die Bunbessubvention ber Boltsschule tonnte (ja, ton nte, aber — ? Die Red.) da sehr Gutes ftiften. Die staatlichen Ausgaben für die gute Versvrgung fdmadfinniger Rinder murben auf ber anderen Seite wieder ber Berminberung ber Laften im Armenwesen rufen. Da find in Rurge bie Grundgebanken bes Refe-In ber fachlich gehaltenen Distuffion murbe im Wefent. rates wieder gegeben. lichen ben Ausführungen des Referenten beigepflichtet, Die Forderung des Obligatoriums ber ftaatlichen Silfe mußte aber fallen gelaffen werben. Herr Rungle in Straubenzell und herr David in Wallenftadt haben ber Berfamm. lung flar und beutlich gezeigt, bag in jegiger Zeit Obligatorium mit neuen Laften, mare fein 3 med noch fo ibeal, im Bolle auf großen Wiberftanb ftogen werbe. Eines hatte ich noch balb vergessen, bas nicht fehlen barf. Der Lehrer fann auch unter ben gegenwärtigen Berhaltniffen noch manches tun für bie Schwachbegabten feiner Schule. herr Reber gab biesbezüglich Winke, beren Befolgung bem Pflichteifrigen eine Quelle herrlicher Freuden werben tann. Der Lehrer eile bei bem Unterrichte niemals. Er wolle ja nie glanzen. Er nehme fich ber Schwachen auch wo möglich nach ber Schulzeit an. Durch Anertennung, auch der geringsten Fortschritte, macht man den Kleinen Mut und fpornt fie an gur Schaffensfreube

Die revidierten Konferenzstatuten haben burch verschiedene Neuerungen eine bedeutende Umgestaltung erlitten. Ich verweise nur auf folgende Punkte: Erweiterung des Büreaux von drei auf fünf Mitglieder; Bezahlung der halben Fahrsosten an die nicht abgeordneten Besucher der Kantonalkonserenz, sosern dieselben mehr als zwei Stunden vom jeweiligen Tagungsorte wohnen; Unterstübung schwer verunglückter Lehrer durch Geldbeiträge, soweit es der Stand der Rasse erlauben mag. Die Statuten treten dann erst in Kraft, wenn alle 15 Bez.-Konserenzen ihr "Ja" und "Umen" dazu gesagt haben. Referent war Hr.

Führer in St. Gallen.

Als lettes Referat folgte die Arbeit von Herrn J. Schmid in Rufi, welschem gemäß die Erricht ung einer kantonalen Schulinnode warm befürwortet wurde. In dieser Angelegenheit sollen nochmals die Bezirkskonferenzen

angefragt werben.

lleber die Patententzugsfrage berichtete Herr Brassel. Bekanntermaßen hat die Schlußnahme des st. gallischen Erziehungsrates, wonach das Patent eines Behrers für unsern Kanton erlöscht, sobald ein solcher aus dem kantonalen Schuldienste tritt, viel Staub aufgeworfen. Nach einem Jahre ist die Sache noch nicht vollständig erledigt! Wenigstens die berechtigten Wünsche der Lehrerschaft hätten in dieser Angelegenheit denn doch unbedingt Gnade sinden sollen. Dies zähe Hinausschieben wird bei den Gegnern wohl als zinstrassender Posten geducht werden. Also, einmal frisch ins Zeug und das gerechte Begehren, welches ja nur. dei besserer Ausbildung, sowie dei weiterer fortgesehter Lehrtätigkeit kein Erlöschen will, durch einen Beschluß sanktioniert!

Das fünfgliedriege Romitee murbe folgendermaßen bestellt: Braffel, Führer,

Rungle, Torgler, Lichtensteig und Beer, Roricad.

Die allgemeine Umfrage brachte noch zwei Punkte zur Sprache, nämlich unsere Pensionskassa-Statuten und die Lehrerbibliotheken. Gin Rütteln an erfteren gibt es durchaus nicht, und letztere werden wohl nach den Wünschen der Lehrerschaft bes Seebezirks reorganisiert werden.

3hr febet, wir haben mader gearbeitet.